

Datum: 06.06.2016

Der Landbote

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 00
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'811
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 13
Fläche: 54'248 mm²



Rund 50 Interessierte liessen sich die Zusammenhänge von Landwirtschaft und Klima erläutern.

Michele Limina



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 00
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'811
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 13
Fläche: 54'248 mm²

Der Konsum und die Bauern gegen das Klima

LINDAU Eine Klima-wanderung führte gestern vom Strickhof in Lindau zum Winterberger Bläsihof. ETH-Studenten hatten Infoplakate zum Thema gestaltet.

Wie hängen Klima, Landwirtschaft und Konsum zusammen? Dieses Thema beschäftigt Otto Schmid, Agrarwissenschaftler an der ETH Zürich, seit längerem. Darum nahm er den 200. Jahrestag der Hungerkrise 1816/1817, die durch einen gewaltigen Vulkanausbruch in Indonesien ausgelöst wurde, zum Anlass, einen Klimapfad zu lancieren.

Schmid wählte den Strickhof in Lindau, wo auch ein Teil der ETH-Forschung angesiedelt ist, als Partner. «Die Landwirtschaft ist einerseits besonders vom Klima abhängig und andererseits auch ein wichtiger Verursacher von Klimaproblemen heute», sagt Schmid. Gemeinsam mit acht Studenten hat er Plakate entwickelt, welche die Herausforderungen der Ernährung und des Klimas thematisieren.

Bevor sich die ungefähr 50 Interessierten auf den Weg machten, erläuterte Claude Gerwig,

Leiter der Höheren Berufsbildung am Strickhof, wie sich die Landwirtschafts- und Berufsbildung in den letzten 200 Jahren entwickelte. Zuerst sei die landwirtschaftliche Schule im Bläsihof in Winterberg entstanden, erst später der Standort in Lindau.

Peter Bucher, einer der Studenten, erläuterte anhand eines Zeitstrahls, wie die Hungerkrise vor 200 Jahren die Landwirtschaft beeinflusste. «Glücklicherweise gab es seit damals hierzulande keine solche Hungerkrise mehr. Es kam aber einige Male zu Versorgungsengpässen.» Die Landwirtschaft und der Bundesrat hätten die Versorgungsstrategie stetig den Verhältnissen angepasst.

«Auch ein krummes Rüebli ist einwandfrei»

Mitstudent Thomas Widmer zeigte an aktuellen Ereignissen auf, welchen Einfluss das Klima auf die Landwirtschaft hat. «Auch Sie können viel dazu beitragen, dass die Landwirtschaft das Klima nicht noch stärker belastet», warf er in die Runde. Er denke dabei an die immense Verschwendung von Lebensmitteln, angefangen bei deren Produk-

tion. In einem Gemüseanbau-betrieb landeten mehr als 50 Prozent der Produktion auf dem Kompost, weil das Gemüse nicht den Vorstellungen der Konsumenten entspreche. «Die Form einer Karotte zum Beispiel hat nichts mit deren Qualität zu tun. Auch ein krummes Rüebli ist qualitativ einwandfrei.»

Drei Kilometer Informationen

Die vielen Plakate waren so installiert, dass sie einen Überblick über die Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten 200 Jahren vermittelten. Die Kulturkommission Zürcher Oberland, die aktuell das Projekt «1816 – das Jahr ohne Sommer» durchführt, organisierte die Wanderung.

Leider räumten die Verantwortlichen am Nachmittag sämtliche Plakate wieder ab. «Dieser Klimapfad konnte nur heute begangen werden», erklärt Otto Schmid. Er sieht aber die Möglichkeit, dass in Zukunft auch andere Gemeinden diesen Pfad ihrer Bevölkerung vorstellen könnten.

Daniela Oegerli

www.zuerioberland-1816.ch